

Tierliebe ist ansteckend

Dr. Liebhard Löfflers Leidenschaft gilt dem Bamberger Tierschutzverein

Wohin man auch hört – es bellt, schnurrt und trillert in allen Ecken. Sie heißen Mogli, Wendelin, Jo, Wilma oder Minelli – überall wuseln sie in ihren Ställen und Gehegen umher, die rund 200 Tiere auf „Berganza“. Insgesamt etwa 1700 Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Hasen und Wellensittiche beherbergt über ein Jahr gesehen das Tierheim des Tierschutzvereins Bamberg. Dessen Vorsitzender ist ein Zahnarzt: Dr. Liebhard Löffler kümmert sich gemeinsam mit den sechs hauptamtlichen und bis zu 50 ehrenamtlichen Mitarbeitern darum, dass die Tiere ein neues Zuhause finden.

„Tiere brauchen unseren Schutz“, lautet das Motto des Tierschutzvereins Bamberg. Und für diesen setzt sich Löffler mit aller Kraft ein. Er ist seit sieben Jahren erster Vorsitzender des 1946 gegründeten Vereins. Vor allem Hunde und Katzen finden vorübergehend eine Unterkunft im Rothofer Weg, wo das Tierheim seit zehn Jahren seinen Sitz hat. Jedes Tier bekommt seinen eigenen Steckbrief. Bei Romeo heißt es beispielsweise: Labrador, etwa 2001 geboren, kastriert, lieb, lieb, lieb – muss abspecken. Aber auch viele Kleintiere werden hier gepflegt. Oft wurden sie unbedacht als Geschenk gekauft und störten irgendwann nur noch. Mäuse, Ratten, Hamster, Wellensittiche oder Gerbils – alle finden sie im Tierheim vorübergehend eine neue Heimat. Waren es vor 15 Jahren fünf bis sechs Kleintiere zur gleichen Zeit, sind es mittlerweile 60 bis 80, berichtet Löffler. Ein Obdach bekommen die klassischen Haustiere genauso wie die Exoten, die gelegentlich abgegeben werden. Tendenz steigend! „Schlangen, Schildkröten, Spinnen, Warane – sind sie noch klein, sind sie zahm und lieb. Werden sie größer, kommt immer stärker ihre wilde Natur heraus. Dann sind die Besitzer überfordert und geben die Tiere bei uns ab“, erklärt Löffler. Im Tierheim bleiben sie nur kurz – „manche sind zu gefährlich“. Hier zahlt sich die gute Vernetzung zu Tierärzten und zu spezialisierten Tierschutzorganisationen aus, die sich dann um diese Tiere kümmern.

Neue Herberge für Katzen

Zu den Aufgaben des Tierschutzvereins gehört es, sich um Haus-, Wild- und Nutztiere sowie um so-



Mit dem Herzen dabei: Ehrenmitglied Bettina Herr (l.) engagiert sich seit 50 Jahren im Tierheim. Sie war 20 Jahre im Beirat. Ihre Freundin Dorothe Fuchs (r.) steckte sie mit ihrer Liebe zu den Tieren an. Dr. Liebhard Löffler freut sich über die tatkräftige Unterstützung der beiden Damen.

nannte Fundtiere zu kümmern. Für letztere wären eigentlich die Kommunen zuständig. Die Stadt Bamberg und die einzelnen Landkreisgemeinden haben diese Aufgabe dem Tierschutzverein übertragen und unterstützen ihn dafür finanziell. Für die verschiedenen Tiere braucht es aber auch separate Unterkünfte. „Sie können einen Habicht nicht mit einem Huhn zusammensperren. Da wäre die Futterfrage geklärt“, sagt Löffler trocken. Neben einem Freigehege für Hasen und einer Vogelvoliere gibt es auch ein Katzen- und Hundehaus. Ein Umzug steht 2013 für die Stubentiger an, die krank sind. Zwar gibt es bereits jetzt im Katzenhaus zwei Quarantänräume, aber um die gesunden von den kranken Katzen noch strikter voneinander trennen zu können, wird im kommenden Jahr eine eigene Quarantänestation gebaut. Möglich ist das dank großzügiger Spenden. Das Tierheim verfügt außerdem über eine Tierpension. Wer mag, kann sein Haustier hier vorübergehend in Betreuung geben. Hunde werden drinnen oder im Freigelände untergebracht. Sie heißen die Besucher des Tierheims lautstark willkommen, wenn sie an ihren Zwingern vorbeilaufen – „Revierverteidigung“, erklärt der Zahnarzt lapidar. Aber auch Kaninchen, Meerschweinchen, Degus, Chinchillas, Hamster, Mäuse, Ratten und Vögel sind gern gesehene Gäste.

KZVB



Auf Tuchföhlung: Kater Franz holt sich seine Streicheleinheiten bei Liebhard Löffler ab.

Freude und Leid

Die Leidenschaft, mit der Löffler seiner Berufung nachgeht, merkt man seinen Berichten über einzelne Schicksale an. Besonders bewegend sind für ihn die Augenblicke, in denen ein hoffnungsloser Fall doch noch von einer Familie aufgenommen wird. „Sting war eine sehr alte Katze, kratzend, beißend und multimorbid. Sie war bereits 15, als wir sie doch noch vermitteln konnten.“ Die Hoffnung beinahe aufgegeben hatte der Tierfreund auch bei einem 19-jährigen Hund. Wer in so einem biblischen Alter noch ein neues Heim findet, hat doppelt Glück, meint Löffler. Denn hier sind die Besitzer besonders engagiert. Es sind diese erfolgreichen Vermittlungen, die ihm Kraft für die weniger guten Momente geben. Momente, wo Löffler mitentscheiden muss, ob ein Tier eingeschläfert wird. „Das ist das Schlimmste“, sagt er bedrückt.

Politisch aktiv

Bei seinen schwierigen Entscheidungen ist ihm seine Frau eine große Unterstützung. Sie bringt auch großes Verständnis für die vielen Stunden auf, die Löffler in das Tierheim investiert. Kein Wunder – war sie es doch, die in ihm erst richtig die Begeisterung für Tiere weckte. Sie selbst engagiert sich als Beirätin des Tierschutzvereins. Vor allem für Igel ist Marion Hymon-Löffler in den Wintermonaten Retterin in der Not. Als Verantwortliche für die Stadt und den Landkreis Bamberg obliegt ihr unter anderem der Telefonnotdienst. Pro Tag erhält sie bis zu 20 Anrufe. Sie erklärt, wie Igel zu helfen ist. Einige pöppeln die Löfflers bei sich daheim auf. Stachelige Spielgefährten für die drei Hunde, acht Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen, mit denen sie sich Haus und Grundstück tei-

len. Über die Liebe zu Tieren fand Löffler auch in die Politik. „Ich wollte nicht nur reden, sondern etwas erreichen! Mit meinem Eintritt in die FDP kann ich mich auch auf dieser Ebene für den Tierschutz stark machen. Bis heute helfen meine politische Tätigkeit und die Kontakte, das Tierheim weiter zu pushen“, erklärt der Tierfreund, während der schwarz-braun-gescheckte Kater Franz ihm um die Beine streicht. Sein Engagement als Kreisrat bei den Liberalen beschränkt sich nicht nur auf den Natur- und Tierschutz. Die Wirtschafts- und Gesundheitspolitik sind weitere Felder, in denen sich Löffler einbringt. „Ich setze mich für die Freiberuflichkeit ein. Aus Sicht des Zahnarztes versuche ich zum Beispiel meinen Politikerkollegen zu verdeutlichen, welche negativen Folgen die Gründungen von Medizinischen Versorgungszentren für die ärztliche Versorgung auf dem Land haben können.“

Löffler selbst ist überzeugter Freiberufler. Seit 29 Jahren führt er seine Zahnarztpraxis in Lisberg. Auch wenn sein Ehrenamt im Tierheim „im Grunde genommen ein Fulltimejob ist“, kommt es für den 61-Jährigen nicht infrage, seinen Beruf an den Nagel zu hängen. „Ich habe zu viel Spaß daran und den Umgang mit den Patienten will ich nicht missen.“ Trotz aller Aktivitäten bleibt Zeit zum Abschalten. „Fragen Sie mich bitte nicht, wo ich die hernehme. Ich weiß es selber nicht. Aber ich



Anschiemigam: Ein Neuankömmling drückt sich an Lisa Plunkett und schaut sich die neue Umgebung an. Die stellvertretende Leiterin ist seit 17 Jahren Hundepflegerin.



In ruhiger Lage: Das Tierheim Bamberg ist hell, großzügig und freundlich. Platz für weitere Gebäude und einen Tierfriedhof ist vorhanden.

finde sie, um mich auch noch anderen Dingen zu widmen. So lese ich zum Beispiel unheimlich gerne, zurzeit vor allem deutsche und niederländische Romane. Eine halbe Stunde am Tag muss sein.“

Unterschriftenaktion für Tierfriedhof

Dennoch, hauptsächlich widmet sich Löffler den Tieren. Das nächste Großprojekt, das er anvisiert, ist ein Tierfriedhof in Bamberg. Er stellte fest, dass immer mehr Menschen ihre geliebten Haustiere nicht würdelos gehen lassen wollen. „Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass ich das Tier nach seinem Ableben in eine Plastiktüte stecke, in den Kofferraum packe und in die nächste ‚Tierkörperbeseitigung‘ fahre, wo es dann in einer Klappe entsorgt wird.“ Für Löffler selbst keine akzeptable Lösung, denn „jedes Tier hat eine Seele und ist ein Freund“. Für das Projekt wirbt er bei den politischen Verantwortlichen bereits seit vier Jahren. 3000 Unterschriften hat er schon gesammelt. „Es sieht gut aus“, freut sich der Zahnarzt.

Auf Spenden angewiesen

Löffler ist zugleich Vorsitzender der gemeinnützigen Stiftung, die an den Tierschutzverein gekoppelt ist. „Das Ineinandergreifen von Tierschutzverein und Stiftung ist eine außergewöhnliche Kombination“, erklärt er. „Über die Hälfte der Tierheime in Deutschland kämpfen ums Überleben. Mit unserer Stiftung wollen wir uns finanziell auf stabilere Beine stellen. Denn die Zinserlöse dürfen laut unserer Satzung nur für unseren Tierschutzverein eingesetzt werden.“

Nichtsdestotrotz ist auch für den Tierschutzverein Bamberg die Finanzierung mit einem großen Kraftakt verbunden. Jeden Tag werden 800 Euro gebraucht, um die Tiere zu füttern, zu pflegen und die Anlage in Schuss zu halten. Je 15 Prozent der Einnahmen kommen aus den Mitgliedsbeiträgen und von kommunalen Stellen, weitere zehn bis 15 Prozent tragen die Vermittlungsgebühren bei. Über 50 Prozent der Kosten müssen aus Spenden bestritten werden. Die Helfer des Tierheims veranstalten dafür regelmäßig Flohmärkte und Feste auf ihrem Hof. Auch Kleinstbeträge, die durch Sammelbüchsen gewonnen werden, sind willkommen. „Wir sind auf Spenden angewiesen. Wir müssen daher in der Öffentlichkeit immer präsent sein. Wir müssen in den Köpfen der Menschen verankert sein. Unsere Spender brauchen nicht nur ein Herz für Tiere, sondern auch einen offenen Geldbeutel“, erklärt Löffler leidenschaftlich.

Stolz ist er daher auf seine rund 2000 Mitglieder. Damit ist der Tierschutzverein einer der größten Vereine in Bamberg. Ein Mitglied ist Dorothe Fuchs. Sie ist an diesem sonnigen Freitag gekommen, um ihre Unterstützung für das am Bamberger Stadtrand gelegene Tierheim zu zeigen. Die alte Dame bedenkt das Heim in ihrem Testament. Bei einem Rundgang mit Löffler verliert sie ihr Herz gleich noch an den ungarischen Straßenhund Gabocca. Nun kann sich die schon betagte Schäferhund-Dackel-Mischung über die Patenschaft von Frau Fuchs freuen. Denn während Papageien, Welpen und junge Katzen schnell ins Herz geschlossen werden, haben es menschen scheue Tiere wie Gabocca meist schwer, ein neues liebevolles Heim zu finden.

Ilka Helemann

Der Tierschutzverein Bamberg freut sich über Spenden!

Spendenkonto „Tierschutzverein Bamberg e.V.“

Kontonummer: 14787

Sparkasse Bamberg

BLZ: 770 500 00

Spendenkonto „Stiftung-Tierschutz-Bamberg“

Kontonummer: 300 584 893

Sparkasse Bamberg

BLZ: 770 500 00

Weitere Informationen unter

www.tierschutzverein-bamberg.de